

kopf und Härtel gewohnt ist, geradezu prachtvoll. Das Eigenthumsrecht besitzt die Witwe des Verstorbenen, Frau Louise Habert in Gmunden, Oberösterreich.

Vinz.

Dr. Martin Fuchs.

- 8) **Betrachtungen für Ordensleute.** Von P. Chaignon S. J. Uebersetzt von H. Lenarz. 3 Bände. Vins'sche Buchhandlung. Trier. 12 M. = 7 fl. 20 kr.

Der verdienstvolle Uebersetzer und Herausgeber der Chaignon'schen Werke, Herr Pfarrer Lenarz, hat mit dem nunmehr erschienenen 3. Band ein Werk vollendet, welches den in den weitesten Kreisen verbreiteten und hochgeschätzten „Betrachtungen für Priester“ würdig an die Seite gestellt werden kann. Es war die Absicht des Verfassers, was er den Priestern zur täglichen Nahrung ihrer Seele in seinen Betrachtungen dargeboten, auch den Ordensleuten zugänglich zu machen, und die dort auf das priesterliche Leben und Wirken angewandten Wahrheiten den Einrichtungen und Bedürfnissen des Ordensstandes anzupassen. Demgemäß ist das Werk ganz analog den Priesterbetrachtungen angelegt. Im ersten Theil eines jeden Bandes folgt der Verfasser dem Gang der Exercitien des hl. Ignatius; der zweite Theil enthält das *proprium de tempore*, Betrachtungen über die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres; an diese schließt sich in den zwei ersten Bänden eine Auswahl von Betrachtungen über Heiligensfeste an. Die Vorzüge der Chaignon'schen Betrachtungen, denen dieselben ihre so weite Verbreitung verdanken, finden sich auch in den gegenwärtigen Bänden vereinigt: solide Doctrin, die ebenso frei von rigoristischer Strenge, als leichter Andäctelei ist; gründliche Belehrung über die Hauptpflichten der Ordensleute; praktische Anwendungen für das tägliche Leben; klare, übersichtliche Einteilung des Betrachtungsstoffes. Am Schlusse jeder Betrachtung findet sich als Recapitulation eine kurze Zusammenfassung der Hauptbetrachtungspunkte. Die Betrachtungen bieten demnach nicht nur ein neues und schätzbares Hilfsmittel für den Privatgebrauch bei der täglichen Meditation oder für die gemeinschaftliche Betrachtung in religiösen Communitäten, sondern auch eine reiche Fundgrube trefflicher Gedanken, Belehrungen, Anwendungen u. für jene, welche mit der geistlichen Leitung religiöser Genossenschaften betraut sind. Möge deshalb das neue, nach der fünften französischen Auflage bearbeitete Werk, wie das frühere, in weiten Kreisen Verbreitung finden.

P. Blankemeier S. J.

- 9) **Kleines Ablassbuch.** Auszug aus P. Franz Beringers größerem Werke „die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch“ von Josef Hilgers, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation der heiligen Ablasscongregation. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1896. SS. XXII und 458 in kl. 8°. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

Ueber den Titel „Auszug aus Beringers größerem Werke“ ließe sich zweifeln, ob damit Inhalt und Form des vorliegenden Buches hinlänglich gekennzeichnet sei. Jedenfalls ist es eine selbständige Bearbeitung, zumal in seinem allgemeinen Theil, wenn auch eine Anlehnung an das genannte größere Werk sich nicht verkennen läßt. Letzteres ist in der That allmählich

zu einem so stattlichen Bande herangewachsen, daß es zur Orientierung über die verschiedenen Ablässe und die mit solchen bereicherten frommen Uebungen und kirchlichen Vereine oder Bruderschaften höchst willkommen ist und geblieben ist, ja manchmal fast unentbehrlich genannt werden darf: doch für den persönlichen Gebrauch besonders der Laienwelt, welche eine so umfassende Einsicht in die Einzelbestimmungen nicht anstrebt, war ein kleineres Ablassbuch, welches das praktisch Wünschenswerthe böte, ein Bedürfnis geworden. Diesem ist durch das Werk von P. Hilgers in reichem Maße abgeholfen.

Der erste Theil bietet einem jeden Leser verständlichen und gründlichen Unterricht über Begriff und Wesen des Ablasses und über die allgemein gültigen Bestimmungen der Kirche betreffs der Gültigkeit, der Bedingungen der verschiedenen Ablässe. Der zweite, weitaus größte Theil gibt eine sehr reiche, hübsch geordnete Auswahl von Ablassgebeten und frommen Uebungen. Die praktische Brauchbarkeit hat der Verfasser dadurch zu erhöhen gewußt, daß er neben dem gewöhnlichen analytischen und dem ausführlichen alphabetischen Inhaltsverzeichnis noch ein anderes Verzeichnis der Ablassgebete nach besonderen Andachtswegen, wie Morgengebet, Abendgebet, Messgebeten u. s. w., hinzugefügt hat. Es hat denn auch das Buch schon über die Grenzen Deutschlands hinaus Anklang gefunden. Eine französische Uebersetzung ist, soviel wir vernehmen, schon im Druck und wird demnächst unter dem Titel Manuel des indulgences bei Vethielleux in Paris erscheinen. Wir zweifeln nicht, daß das deutsche Werk noch viele Freunde finden wird.

Exaeten (Holland).

Aug. Lehmkühl S. J.

10) **Jahrbuch des katholischen Lehrerbundes für Oesterreich.** Von Alb. Rundi. Erster Jahrgang. 1896. Verlag von Heinrich Kirsch, Wien. Preis fl. 1 50 = M. 3. —.

Obgleich noch im ersten Stadium seiner Entwicklung begriffen und, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen kaum anders möglich ist, numerisch noch nicht im erwünschten Maße erstarkt, fühlt sich der katholische Lehrerbund für Oesterreich doch innerlich so gekräftigt und durch die unerschrockene und unermüdlige Thätigkeit seiner Mitglieder in so hohem Grade ermuntert, daß derselbe schon zu Beginn des laufenden Jahres mit einem nach Inhalt und Form gleich gediegenen und ansprechenden „Jahrbuch“ in die Öffentlichkeit tritt und dadurch den besten Beweis sowohl seiner Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, als auch von der regen Strebsamkeit und Begeisterung für die Sache der katholischen Erziehung und Bildung erbringen konnte. Was die Gegner des „katholischen Lehrerbundes“ schon bei seiner Gründung bekennen mußten, es finden sich unter seinen Mitgliedern allgemein anerkannte, hochgeachtete Pädagogen und Fachmänner, das müssen sie auch bei Lesung der ausgezeichneten Beiträge zum „Jahrbuche“ zugeben.

Eingangs führt uns der derzeitige Bundesobmann, Herr Albert Rundi, in übersichtlicher Darstellung in die Geschichte des Lehrerbundes ein; hierauf folgt ein eingehender Bericht über die Entwicklung und Wirksamkeit des ersten katholischen Lehrerinnen- und Erzieherinnen-Vereines in Oesterreich durch dessen Vorsteherin Fräulein Karoline von Ambros. Daran schließen